

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **8 (1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ercheint am Samstags

Paraissant le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz: 12 Monate Fr. 5.—, 6 Monate „ 3.—, 3 Monate „ 2.—

Für das Ausland: 12 Monate Fr. 7.50, 6 Monate „ 4.50, 3 Monate „ 3.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Pettizeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins 8. Jahrgang | 8^{me} Année Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Abonnements:

Pour la Suisse: 12 mois Fr. 5.—, 6 mois „ 3.—, 3 mois „ 2.—

Pour l'Étranger: 12 mois Fr. 7.50, 6 mois „ 4.50, 3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Mitglieder-Aufnahmen. Admissions. Hr. F. Hoffmann, Direktor, Bad Gurnigel, bei Bern 500. Mr. Th. Sutter, Grand Hôtel de Chaumont sur Neuchâtel 74. Hr. Theodor Witzig, Bahnhofrestaurateur, Winterthur.

Die Verkehrsvereine und ihre Bestrebungen.

Vor uns liegen eine Anzahl Jahresberichte der verschiedenen lokalen Verkehrsvereine und genügt ein flüchtiger Blick in dieselben, um die Überzeugung zu gewinnen — wenn dieselbe nicht schon vorhanden — dass ein jeder dieser Vereine redlich bestrebt ist, sein Möglichstes zur Hebung des Fremdenverkehrs und zur Förderung der lokalen Interessen zu leisten. Wir haben nicht die Absicht, uns heute näher über deren Wirken zu verbreiten, es soll dies in einer spätern Nummer geschehen, sondern wir möchten in diesen Zeilen darauf hinweisen, wie sehr sich das System der Verkehrsvereine im Laufe der Jahre bewährt hat und welche Blüten es zu zeitigen vermochte. Jene Kurzsichtigkeit, welche den Blick nur bis zur Hausthüre gleiten liess und alles, was nicht durch diese Hausthüre ein- und ausging, vornehm oder misstrauisch ignorierte, ist verschwunden; man ist zu der Einsicht gelangt, dass es dem einzelnen heutzutage, im Zeitalter der Reklame, unmöglich ist, das zu leisten, was ihm der Konkurrenzkampf gebietet. Sind nun aus dieser Erkenntnis der Ohnmächtigkeit des Einzelnen die Verkehrsvereine entstanden, oder aber ist es dem Entstehen und Wirken der Verkehrsvereine zu verdanken, dass diejenige Überzeugung immer mehr Boden gewinnt, nach welcher ein bescheidenes Zurücktreten der persönlichen Sonderinteressen und ein Vordringen der Allgemeinheit für den Einzelnen nur von Vorteil sein kann? Wir glauben, den Verkehrsvereinen das Zeugnis ausstellen zu dürfen, dass letzteres der Fall ist. Es hat Beweise, Thatsachen bedürft, um diese Metamorphose zu bewerkstelligen, und diese Beweise haben die Verkehrsvereine geliefert und liefern sie noch. Wie hoch die Schranken waren, welche ihren Bestrebungen in Gestalt von Engherzigkeit, Kurzsichtigkeit und Vorurteilen hemmend in den Weg traten, darüber dürften die bezüglichen Protokolle genügend Aufschluss geben. Wir würden die gegenwärtigen Verhältnisse aber zu rosig machen, wollten wir behaupten, dass nun alle Hindernisse gehoben und ein erspriessliches Arbeiten Kinderspiel geworden. Immer noch sind Vorurteile zu bekämpfen, immer noch stehen eine grosse Zahl Interessenten abseits, sehen den Anstrengungen der Verkehrsvereine lächelnd zu, da ja auch für sie von dem Fruchtbaume des Fremdenverkehrs ein Teil abfällt, aber mitwirken wollen sie nicht. Hoffen wir, dass auch bei diesen die Erkenntnis ihrer wenig lobenswerten Haltung bald durchsickert und sie ebenfalls Stützen dieser gemeinnützigen Bestrebungen werden lässt. In welchem Stadium der Entwicklung sich das Verkehrsvereinswesen befindet, beweist am besten die Thatsache, dass in neuerer Zeit Vereine entstehen, die nicht nur lokale Interessen, sondern auch die Hebung grosser Verkehrsgebiete im Auge haben. Wie schon das Verkehrsamt in Luzern sich der Interessen der gesamten Zentral- und Westschweiz annimmt, so ist nun vor einiger Zeit das Zentralbureau des Berner- und Oberrhein-Verkehrsvereins ins Leben ge-

tretten und als Benjamin dieser weitverzweigten Institutionen wird sich der Engadiner Verkehrsverein anreihen. Über die bevorstehende Gründung und das Bestreben dieses Vereins, für welchen die Herren J. Saratz, J. Töndury, Dr. O. Töndury, C. Hoffmann, P. Perini, A. Robbi und L. Fredig die Initiative ergriffen, lesen wir in der „Engadiner Post“ das bezügliche Einladungszirkular, welches verdient, nicht nur in direkt interessierten Kreisen, sondern auch anderwärts gelesen zu werden, denn es darf als weiterer Beweis gelten, für die hohe Bedeutung der Verkehrsvereine zu Gunsten des Fremdenverkehrs unseres Schweizerlandes. Das Zirkular lautet: „Der Oberengadiner Kurverein hat seit seinem Bestand eine doppelte Aufgabe verfolgt, die wir der Kürze halber in die zwei Worte zusammenfassen: Verschönerung der Gegend und Heilung. In der Erkenntnis, dass der Verein in seiner gegebenen Organisation und mit dem ihm zu Gebote stehenden Mitteln, unter den heutigen Verhältnissen, diese doppelte Aufgabe nicht genügend zu erfüllen imstande sei, hat er beschlossen, die letztgenannte von seinem Programm abzutrennen und die Initiative zur Gründung eines neuen Vereins zu ergreifen, der, das ganze Engadin umfassend, unter dem Namen Engadiner Verkehrsverein diejenigen Mittel zur Anwendung bringen soll, die zur Hebung des Fremdenverkehrs geeignet und dienlich sind. Dass ein solcher Verein seine Berechtigung hat, steht ausser allem Zweifel: dass er heute zur Notwendigkeit geworden, ist die Überzeugung vieler. Es sind in den letzten Jahren in unserm Thale so viele neue grosse Gasthöfe entstanden, in unserem Kanton und ausserhalb der Grenzen desselben so viele neue Kurorte aufgekommen, dass ein richtiges, gesundes Verhältnis zwischen der Zahl der reisenden Fremden und der ihnen zu Gebote stehenden Räume hier nicht wie früher besteht. Es ist da eine Differenz zwischen Angebot und Nachfrage entstanden, die wo möglich ausgeglichen werden sollte. Unstreitig bietet unser Thal, durch seine Natur, sein Klima, seine Mineralquellen etc. Vorzüge, die andere Gegenden in gleichem Masse nicht aufweisen können. Auch steht seine Hotellerie in bestem Rufe sowohl was Darbietung moderner Komforts als gute Verpflegung anbelangt. Aber trotzdem ist es Thatsache, dass die Zunahme der Fremdenzahl mit der Zunahme der Fremdenzimmer nicht Schritt gehalten hat und da muss eben in irgend einer Weise der Hebel angesetzt werden. Wie das zu machen ist, können wir von unseren Konkurrenten lernen, von unseren Kollegen aus dem Berner- und Oberrhein-, am Vierwaldstättersee, aus Zürich und Basel, von den Deutschen und Oesterreichern, die sich alle wehren und kämpfen, die obenauf sein wollen, so dass alle Welt sie sehe und höre, die nicht ruhen noch rasten, bis jedermann von ihnen spricht oder wenigstens den Wunsch hegt, sie einmal zu besuchen. Durch Verkehrsvereine suchen sie das zu erreichen und sparen daran keine Kosten. Warum sollten wir Engadiner dieses nicht auch thun können und wollen, wenn wir einmal zur Einsicht gelangt sind, dass es für das Gedeihen unserer Industrie und unseres Landes nützlich, ja notwendig geworden ist? Einst und jetzt sind eben verschieden, uns aber ziemt es, mit dem jetzt zu rechnen. Unsere Statuten besagen in ihrem zweiten Paragraphen, auf welchem Wege man zu gedachten Zielen gelangen will, welches das Arbeitsprogramm des neuen Verkehrsvereins sein soll. Es ist eine grosse, ausgedehnte und weitläufige, darum auch kostspielige Aufgabe, die sich der Verein steckt, zu deren Lösung eine Konzentration aller Kräfte nötig ist. Wohl sind schon auf diesem Gebiete, speziell in Reklame,

große Opfer gebracht worden, namentlich seitens der grossen Aktiengesellschaften und auch von kleineren Geschäften, die, alles zusammengerechnet, eine bedeutende Geldsumme repräsentieren würden. Allein es fehlte die Organisation, die Planmässigkeit, ein allseitiges, richtiges zielbewusstes Vorgehen, Dinge, die der Verkehrsverein nun zustande bringen sollte. Wie schon angedeutet, kann aber der Zweck nur dann erreicht werden, wenn dem Verein ausgiebige Mittel zu Gebote stehen und dazu braucht es eine allgemeine Beteiligung aller Interessenten. In erster Linie ist es die Hotellerie, welche ins Treffen muss: von ihr erwartet man ausnahmsloses Einstehen für die Sache. Durch die in den Statuten vorgesehene Klassifikation der Beitragspflicht ist eine billige Verteilung der Lasten gewährleistet, welche es dem Grössten wie dem Kleinsten ermöglicht, an dem gemeinsamen Werke mitzuwirken. Sodann muss auf die Unterstützung aller anderen Erwerbsklassen gerechnet werden, deren Gedeihen mit dem Fremdenverkehr im Zusammenhang steht. Es braucht kaum nachgewiesen zu werden, wie eine ganze Anzahl Berufs- und Geschäftsarten vom Fremdenverkehr direkt abhängig sind und kann ohne Übertreibung behauptet werden, dass es heute im Engadin sehr wenige giebt, die völlig unbeeinflusst von ihm bleiben. Nach dem teilweisen Rückgang des früheren Erwerbes in der Fremde, ist die neue, die sogenannte Fremdenindustrie, fast die einzige Quelle unseres heimischen Erwerbes und Wohlstandes. Der Wirt, der Kaufmann, der Handwerker, der Führer, der Kutscher, der Tagelöhner, der Bauer, der Kapitalist, der Grundbesitzer, der Industrielle — mit ihren zugehörigen Ehehälften — sie alle schöpfen aus dieser Quelle, die je nach dem Ausfall der Saison reichlicher oder karglicher fließt. Sie reichlicher fließen zu machen, ist Zweck des Verkehrsvereins und dazu sollen alle mitwirken, die aus ihr trinken. Wer abseits bleibt, wer partikularistisch oder sich selbst genügend nicht mitzumachen für nötig findet, wird bald fühlen, dass es auf die Länge nicht gut ist, sich von der Allgemeinheit abzusondern und allein eigene Wege gehen zu wollen; er wird isoliert werden und wird es auch geschäftlich empfinden müssen. Wo man allgemein ein Zusammenwirken aller erwartet, wo man berechtigterweise an die Solidarität appelliert, da ist das Ausweichen des Einzelnen misslich für ihn selber und die Allgemeinheit. Wir hoffen und erwarten, dass im Engadin das nötige Verständnis und wie schon oft erprobt der richtige Geist für ein gemeinnütziges Werk vorhanden seien, und dass der „Engadiner Verkehrsverein“ zum Wohl und Gedeihen seines heimalischen Thales und Kantons erstehen, wachsen und blühen werde. Die konstituierende Versammlung findet am 19. März in Samaden statt. Wir hoffen mit dem Initiativkomitee, dass seinen lobenswerten Bestrebungen die nötige Einsicht und das nötige Verständnis aus den interessierten Kreisen entgegengebracht werde.

Die älteste Reisefirma.

Im Anschluss, oder besser gesagt zur Berichtigung der in den letzten Tagen durch die Presse gegangenen Notiz bet. den Rücktritt des Herrn John Cook aus der Firma Cook und Sohn, erhalten wir von einem in die Verhältnisse näher eingeweihten Mitgliede nachstehende Aufklärungen: Thomas Cook war der Vater von John Cook und somit der eigentliche Gründer der Firma Thomas Cook & son.

Thomas Cook war ein armer Arbeiter, Schriftsetzer oder Buchdruckergehilfe. In den vierziger Jahren kam die Temperenz in Flor. Er wurde ihr eifriger Apostel und Wanderprediger. Um den Temperenzvereinsgenossen eine weltliche Freude zu schaffen, welche mit der Nüchternheit allein nicht zu erreichen war, kam er zuerst auf die Idee, von der Bahngesellschaft einen ganzen Zug zu mieten und eine fixe Summe dafür zu bezahlen, womit er seine Temperenzgenossen in eine entfernte (aber bekannte, schöne) Gegend führte. Es hatte dies grossen Erfolg und weil es ihm persönlich auch pekuniären Erfolg sicherte, so verfolgte er seine ganze Energie auf das Reise- und Tourenvermittlungsgeschäft. Seine ersten ausserhalb England ausgeführten Unternehmungen erstreckten sich nach Paris. Später mit der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn über Marseille nach Italien. Die P.-L.-M. zahlte ihm 5 % Rabatt. Nach einigen Jahren kündigte sie ihm allen Verkehr. In seinen Büchern aber fand Thomas Cook, dass er für eine halbe Million mit der P.-L.-M. verkehrt hatte; er liess nicht los, unterhandelte weiter und erklärte, von der ersten halben Million Verkehr gar keinen Rabatt zu beanspruchen, dagegen 15 % von der zweiten halben Million. Die Bahngesellschaft bewilligte dies und fiel hinein, denn er überstieg die Summe, mit dem Eifer den er entwickelte. Erst im Jahre 1863 kam er zum ersten Mal in die Schweiz. Mit der Bürgerschaft der Herren Häfeli und Wengenstein, für richtige Bezahlung seiner ausgegebenen Billette, arbeitete er 5 bis 6 Jahre in der Schweiz. Der alte Herr Siegfried, Betriebschef der Schweiz. Zentralbahn, kündigte ihm ebenfalls allen Verkehr, wegen dem Unmuss der Verrechnungen. Thomas Cook aber — immer zäher und nicht nachlassend — offerierte, eine bestimmte Anzahl Billette gegen volle und vorherige Bezahlung zu nehmen, jedoch mit 5 % Skonto; dies wurde angenommen und damit sein Erfolg gesichert. Nach und nach sahen die verschiedenen Transport-Gesellschaften seine Macht ein und suchten ihn, öffentlich wurden ihm wenig Konzessionen gestattet, dafür aber mehr im Geheimen und unter der Hand. Sein Sohn John war ein gewiegter Kornhändler, kaufmännisch sehr gebildet und unternehmend. Er wollte lange nichts mit seines Vaters Unternehmen zu thun haben. Als er jedoch einmal eine Schlapp im Handel erlitt, welche ihn veranlasste, bei seinem Vater Hilfe zu suchen, gewährte sie dieser unter der Bedingung, dass er in das väterliche Geschäft eintrete. Das Unternehmen des Vaters „Thomas“ hatte schon solche Dimensionen angenommen, dass sie dessen kaufmännische und organisatorischen Talente und Kenntnisse überstiegen und ohne den Eintritt des Sohnes ihm über den Kopf gewachsen wären. (Es war dies Mitte der siebenziger Jahre.) Mit des Sohnes kaufmännischen Kenntnissen und Talenten aber entwickelte sich das Geschäft zur Blüte. Der Vater Thomas ist vor ca. 10 Jahren schon gestorben. Die Firma Thomas Cook & son ist eine Aktiengesellschaft, John war der Leiter und dieser ist nun gesundheitsshalber zurückgetreten. Es wird dies jedoch die Weiterführung des Geschäftes nicht hindern; denn der Boden ist geackert und besät.

Das Hotelleben im 16. Jahrhundert.

Die Klagen über zu hohe Rechnungen von Wirten scheinen in früheren Jahrhunderten bereits genau so vorhanden gewesen zu sein, wie in unserem Zeitalter. Durch Mandat vom 1. Dezember 1578 bestimmte der Bischof Julius von Würzburg: „Der Wirth soll jedem Gast sein Zehung von

Stücken zu Stücken unterschiedlich rechnen. Volgens auch über dieselbigen Zehrung, einen unterschiedlichen zettel zuzustellen schuldig sein.“ — Damit scheint also zuerst der heute allgemein geübte Gebrauch einer spezifizierten schriftlichen Gasthofsrechnung eingeführt zu sein. Zuvor schon hatte der Rat der Stadt Augsburg unterm 4. Februar 1574 eine Ordnung für Wirte und Gastgeber erlassen: „damit niemandts wider seinen Willen mit übermässiger Zehrung beschweret werde“ — augenscheinlich eine Folge von Klagen wegen Übervorteilung.

Interessant ist ferner eine Notiz, die sich im „Archiv für Postwesen“, 11. Jahrgang, Berlin 1883, findet, nach welcher der Nürnberger Rat unterm 8. Oktober 1623 eine „Ordnung“ erlassen hat: „wie es auf furgenommen reichstag der ankommende Personen halb von den Wirten und gastgebern gehalten werden soll“, — nach dieser „Ordnung“ war der Gast, der in seiner Herberge das Mahl einnahm, für Herberge und Lager nichts schuldig, es sei denn, dass er besonders vornehme Gemäcker beanspruchte. Wenn ein Gast bei einem Wirt aber nichts verzehrte, sollte er dem Wirt das Lager — indessen nicht mehr denn 4 Pf. — zu zahlen schuldig sein. Es ist, nach dem so sehr billigen Preise zu urteilen, in diesem Falle wohl nur von einem mit mehreren Personen zu teilenden Raum die Rede. Wollten Gäste Stuben für sich allein haben, so sollten sie sich mit dem Wirt „darum vertragen“.

Für die Mahlzeiten war eine bestimmte Taxe festgestellt, in welcher ein reichlicher Trunk Landwein inbegriffen war. Die feineren ausländischen Weine waren keiner gesetzlichen Preisfeststellung unterworfen. Unsere üblichen Weinarten finden wir zuerst im 17. Jahrhundert und zwar in der Form reichgeschützter, mit Karyatiden und Traubenbehang gezielter buntemalierter Holztafeln, auf denen in schwarz-bleimalem Untergrund die Namen der Weine in weisser Farbe verzeichnet waren und zwar folgende Sorten: Rheinwein, Mosell, Döningerleicher, Wertheimer, Hasslacher, Stein, Lenton, Margräfler, Kräuter, — champagne, weisser und roter, — Burgogne, weiss und roth, Pontack, Medock, Mouscat, weiss und roth, Frontignat, Mallaga Sect, Alicante, spanischen — so auf der bekannten ältesten Tafel, — eine andere, um einige Jahre spätere, verzeichnet noch ausserdem Cortibenedictin, Wurmüth, spanischen Sect und Meth, weiss und roth. Preise der Weine finden sich auf diesen Tafeln nicht; es ist aber anzunehmen, dass diese auf dem hinter den Namen freigelassenen Plätzen eingeschrieben wurden.



Gersau. Das Hotel Müller ist seit 1. März für die Saison eröffnet, ebenso das Hotel Rigi.

Montreux. Die Société de l'Hôtel de la Tonhalle zahlt für das Betriebsjahr 1898 4 % Dividende.

Spiez erhält ein neues Hotel. Herr Köhler, in Thun, will auf der Dorrenweide ein solches erstellen.

In Thun starb Herr Pfarrer Wenger, der bekannte Leiter des Heimradsbades bei Herisau.

Bern. Der Regierungsrat von Bern erklärte dem eidgenössischen Eisenbahndepartement, dass er gegen die Erteilung der Konzession für die Fortsetzung einer Eisenbahn Aigle-Savoy über den Pilon-Pass nach Saanen keine Einsprache erhebe.

In drei Tagen von Amerika nach Europa. Die Seereise von Amerika nach Europa soll durch einen nördlichen Kurs über Newfoundland nach der Westküste von Irland auf 1500 Meilen verkürzt und auf Schnelldampfern in drei Tagen zurückgelegt werden.

Genf. Vom 24. bis 26. Juni findet in Genf eine internationale Gartenbauausstellung statt, zu der sich schon eine grössere Zahl von Interessenten, namentlich aus der welschen Schweiz und aus Frankreich, insbesondere aus Lyon angemeldet haben.

Sommerfahrplan. Der Luxuszug Calais-Engadin fährt dieses Jahr auf der rechtsufrigen Zürichseebahn: vom 10. bis 31. Juli je am Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, vom 1. August bis 10. September täglich.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 11 au 17 février: Suisse: 270; Allemagne: 63; France: 54; Angleterre: 28; Autriche: 7; Pays-Bas, Espagne, Italie, Russie, Danemark, Suède, Norvège, Etats-Balkaniques, Amérique: 13. Total: 495.

Lužern. Mit den Arbeiten an der Strassenbahn ist Insofern begonnen worden, als gegenwärtig ein Doppelgleis auf der Sechrücke angelegt wird, die gleichzeitig eine Holzplasterung erhalten soll, womit das störende Geräusch des Fuhrverkehrs fast ganz beseitigt wird.

Neuer Verkehrsverein. Unter den Namen Verkehrsverein See- & Oberwynenthal, bildete sich, unter der Hochachtung der Behörden, ein gemeinnütziger, idealer Verein in Verbindung mit Behörden, Korporationen und Privaten die Verkehrsinteressen des See- und Oberwynenthales zu wehren, zu pflegen und zu fördern.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgaste vom 1. Febr. bis 17. Febr. 1898: Deutschen 789, Engländer 694, Schweizer 412, Holländer 159, Franzosen 165, Belgier 97, Russen 175, Oesterreicher 51, Amerikaner 30, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 57, Dänen, Schweden, Norweger 43, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 2693. Darunter waren 80 Passanten.

Deutsche Reichspost. Eine neue Postvorlage bringt eine Erhöhung des Gewichtes für gewöhnliche Briefe von 15 auf 20 Gramm, ferner eine Umgestaltung der für die Beförderung von Zeitungen zu erlegenden Gebühren. Endlich wird den Privatposten das Recht genommen, geschlossene Briefe zu befördern. Nach Annahme der Vorlage sind für offene Lokalausgaben bemerkenswertere Ermäßigungen geplant, so z. B. für Postkarten von 5 auf 2 Pfennig.

Solothurn. Mit Sitz in Solothurn wird eine Aktiengesellschaft gegründet, zum Zwecke der Errichtung eines Kurhauses auf Ober-Balmberg. Das Aktienkapital beträgt 150 000 Fr., eingeteilt in 300 Stammaktien à je 500 Fr. Der Rest von etwa 75 000 Fr. soll durch Hypotheken und Obligationen aufgebracht werden. Die Aktien waren in kürzester Frist gezeichnet und es findet nun am nächsten 12. März die konstituierende Versammlung statt.

Schweizerischer Juraverein. Derselbe hat sich letzten Sonntag in Olten definitiv konstituiert, gestützt auf die Beitrittserklärung von Gemeinden, Verkehrsvereinen, Hoteliers, industriellen Einwohnern, etc. von Biel bis Arau und von Zolingen bis Basel, in der Annahme, dass der rührige Verkehrsverein von Solothurn Vorort verbleiben und der umsichtige und energische Präsident des Verkehrsvereins Solothurn, Rektor Dr. Kaufmann, die Führung übernehmen werde.

Paris. Für 1898 beträgt der Reingewinn des Etablissements Duval 1 231 Mill. gegen 1 381 Mill. im Vorjahr. Die Dividende wurde auf 96 Fr. gegen vorjährige 105 Fr. festgesetzt. Die Gesellschaft rüstet sich für das Ausstellungsjahr. Nicht allein ist im Innern der Ausstellung ein Platz erworben worden, der die gleichzeitige Unterbringung von nahezu 2000 Personen ermöglicht, sondern es wurde auch ein Abkommen behufs Speisung der Gäste mit einer Immobiliengesellschaft getroffen, die möblierte Hotels herichtet, in welchen 4000 Personen täglich untergebracht werden können.

Zug. Der Verschönerungsverein lehnt die Fortführung des See-Verkehrs ab und verlangt Fortführung desselben durch eine gemeindliche Stelle unter Einsetzung eines bezüglichen neuen Postens ins Budget. Bekanntlich wurde das Verkehrs-Bureau seinerzeit von einem Komitee, welches sich hierfür aus freien Stücken gebildet hatte, geleitet. Als nach einiger Zeit dieses Komitee sich auflöste, wurde die Fortführung der Geschäfte dem Verschönerungsverein übertragen. Die Angelegenheit ist nun zur näheren Prüfung und Begutachtung der Finanzkommission überwiesen worden.

Die Bälle im Pariser Stadthause galten niemals, sondern sind nicht zu einer einzigen Menge Kuchen, verfertigt und Champagnerflaschen, worunter sich keine Veuve Cliquot und Roederer befanden, ausgetrunken sondern auch Tassen und anderes Geschirr nach dem Balle verschwunden sein sollen, das ist neu. Als unbekannt verschollen werden nämlich aufgezählt: 367 Tassen, 20 Unter-

tassen, 74 Lüffel, 200 Trager, viele Flaschen — und auch ein Stuhl. Man fragt nun, wie die Gäste, Herren und Damen, all das Geschirr unter ihren Kleidern aufbewahrt und davongetragen haben, oder ob es nicht ganz einfach zertrümmert worden sein sollte.

Ein Sommer-Festspiel wird in Genf geplant. Dasselbe soll auf dem See gefeiert werden. Die Szene spielt sich auf einem Riesensee ab, dessen Zauberspiel darstellt. Das Festspiel wird zwei bis drei Estrenen mit 3000 Sitzplätzen aufgestellt werden. Ein Tag wird auf der Insel ein Singspiel aufgeführt, das alle Fabelwesen, Nymphen und Götter, in Bewegung setzt und reich an chorographischen Künsten sein soll. Am Abend wird das Spiel den Charakter einer Feyer annehmen, bei der alle prozedurhaften Geheimnisse zur Steigerung des Effektes aufgeführt werden. Für Sicherstellung dieses originellen Festes soll eine Garantiegesellschaft gebildet werden.

Gewerbliches. (Einges.) Um der früher im Lehrlingswesen herrschenden Unordnung, soweit es das Konditorgewerbe betrifft und der dadurch entstandenen Missstände und Unzulänglichkeiten, welche demselben entgegenzutreten, hat der Schweizerische Konditorverband ein einheitliches Lehrlingsregulativ aufgestellt, welches u. a. die dreijährige Lehrzeit vorschreibt. Es ist diese Dauer der Lehrzeit zur gründlichen Erlernung der Konditorkunst unbedingt notwendig und eher noch zu kurz als zu lang. Im fernern sind die Lehrlingsprüfungen und die Abgabe eines Lehrbriefes eingeführt. Wer nicht im Besitze dieser Requisiten ist, erhält bei keinem Verbandsmitgliede Aufnahme.

Zürich. Zum Ankauf der beiden Güter Goldenberg und Achenfels (bei Faldschloch-Hornbühl) und zur Errichtung einer wissenschaftlich geleiteten Wasserheilanstalt, verbunden mit Sanatorium für Nervenkranken daselbst ist eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300 000 Fr. in Bildung begriffen. Auf der gegenseitig Goldenberg soll im Laufe dieses Sommers ein Neubau mit Raum für etwa 60 Personen erstellt werden, der auf 150 000 Fr. berechnet ist. Mit dem Ankaufspreise von 230 000 Fr. für die Liegenschaften, ferner mit den Einrichtungskosten und dem Betriebskapital würde sich ein Betrag von 300 000 Fr. ergeben, wobei der Aktienkapital übersteigende Betrag von 200 000 Fr. durch Bestellung einer ersten Hypothek zu beschaffen wäre.

Montreux. La Société des Hoteliers de Montreux et Environs, dont l'assemblée générale a eu lieu la semaine dernière, va en prospérant et, chaque année plusieurs hôteliers Vaudois et de la Vallée du Rhône demandent leur admission. Une centaine de maisons en veulent faire partie. Un délégué du dehors y assiste, notamment les collègues de Vevey qui sont venus en corps. Il a été donné lecture du rapport du comité sur la gestion de 1898. La Société a fait de la réclame audehors et au dehors. Elle a expédié gratuitement, à l'étranger, plus de 40 000 exemplaires de son organe officiel intitulé le Journal et Liste des Etrangers. Les comptes ont été corroborés. Ils accusent une dépense de plus de 12 000 francs. Le comité a été réélu: il est composé de MM. A. Emery, Président, Ant. Money, A. Neubrand, Moinat, Reiss, Lauf-Genillard, G. Nominé, Secrétaire. M. Abbas a été appelé à en faire partie en remplacement de M. Rochedieu, démissionnaire pour cause de départ.

Westaustralische Ausstellung in Coolgardie. Nächsten Sommer findet in Coolgardie eine Ausstellung für Minen, Gewerbe und Künste statt. Coolgardie ist das Zentrum der westaustralischen Goldminen, mit einer jährlichen Ausbeute von etwas über 100 Millionen Franken. Das Offizielle Verkaufsbureau Luzern wird diese Ausstellung mit einer Sammlung illustrierter Fahrtenpläne, Landschaften, Prospekten etc. beschicken, wofür kostenfreier Raum und gute Aufstellung vom Generalkommissär für Europa, Hrn. Scammell, 18 Queen Victoria Str., London, zugesichert wird. Zugleich wird das genannte Bureau eine Propaganda in Adelaide, Brisbane, Fremantle, Melbourne und Sydney beginnen, da nächstes Jahr die Australier in etwas stärkerer Menge als wie gewöhnlich nach Europa reisen werden. Es kommen jetzt schon jede Saison eine Anzahl Ueberseer aus Australien und Südafrika nach der Schweiz, welche über reiche Mittel verfügen. Diese Gegenden fallen bereits für den schweizerischen Fremdenverkehr in Betracht und verdienen daher alle Beachtung.

Paris. Der „Eclair“ hat eine Ermittlung darüber angestellt, bis zu welchem Grade die leidge Dreyfus-Affäre für die umfangreiche Geschäftsweltung und den gehobenen Verkehrsverkehr des Pariser letzten Jahre aufzuweisen hatte, verantwortlich gemacht werden kann. Sowohl die splendiden Amerikaner als die zahlreichen Engländer, die sonst die Hauptkundschaft der grossen Hotels bilden, blieben diesmal fern, die erstern offenbar wegen des spanisch-

amerikanischen Krieges, die letztern wegen den gespannten diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Und wenn die übrigen Fremden, die sonst einen starken Posten in den Einnahmen der Hotels bildeten, diesmal nicht kamen, so liegt dies offenbar an dem Dreyfus-Handel und den Befürchtungen von revolutionären Bewegungen, die in der ausländischen Presse wiederholt geäußert wurden. Viele Hotelbesitzer hätten nicht als Hotelier, sondern Kunden schreiben, um sie über die gegenwärtige Lage in Paris zu beruhigen; allein viele fremde Familien, die sonst einige Wochen in Paris zubrachten, zogen diesmal die Küste an der Nordsee und die Riviera vor, weil sie so der Gefahr näher waren und beim ersten Alarm abreisen konnten.



S. A. I. T. Wir gehen mit Ihnen einig, dass es zu mindestens als Amussung bezeichnet werden muss, wenn ein kleines Gasthaus, wie dasjenige in Paris untermbringen kann und diesem Verhältnis entsprechend eingerichtet ist, in seinen englischen Prospekten schreibt: „The Hotel A. . . is one of the best inns to be found in Switzerland.“ Dabel ist jedoch in Berücksichtigung zu ziehen, dass der betreffende Besitzer sein Haus nicht als Hotel, sondern nur als eines der besten „Gasthäuser“ anpreist. Der Engländer z. B. macht zwischen Inn und Hotel einen grossen Unterschied und wird sich deshalb bei Ankunft in ersterem keinen zu grossen Erwartungen hingeben; freilich schliesst dies nicht aus, dass er sich dennoch getäuscht sehen kann. Was die Rolle anbetrifft, die von gewissen Ärzten in Bezug auf das Dirigieren von Fremden, gespielt wird, darüber sind schon oft Besprechungen zugegangen, es giebt aber solchen „Fremdenführern“ gegenüber kein Mittel, von ihrem Treiben abwendig zu machen; die Patienten folgen ihnen blindlings, da des Arztes Wunsch ihnen Befehl ist. Es fehlt nur noch, dass die „Patienten“ öffentlich dem Meistbietenden zugeschlagen, wenn es auch zum Glück noch nicht zur Regel geworden.

Theater.

Repertoire vom 5. bis 12. März 1899.

Stadttheater Basel. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Bern. Repertoire ausgeblieben.

Théâtre de Genève. Dimanche matinée: *Le Fibusier*, comédie. Les *pitres Michel*, opérette. Dimanche soir: *Roméo et Juliette*, opéra. *Celtique*, comédie. Lundi: *Werther*, drame lyrique. Mardi: *Thais*, opéra. Mercredi: *La Grâce de Dieu*, drame. *Les noces de Jeannette*, opéra comique. Jeudi: *Mignon*, opéra.

Théâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.

Stadttheater Luzern. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater St. Gallen. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Das Käthchen von Heilbrunn*. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Das Erb. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Die Zauberflöte. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Die Schmetterlingsschicht. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Cosi fan tutte*. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Tristan und Isolde*. Samstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Im Fegfeuer*. Sonntag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Cyrano von Bergerac*. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Obersteiger*.*

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue“**.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

Foulard-Seine Fr. 1.20

— bis 6. 55 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —

Für Hoteliers.

Zu verkaufen oder zu verpachten, das **Hôtel d'Angleterre** in **Campfer** bei **St. Moritz**, **Oberengadin**. Besseres Hotel II. Ranges mit 60 Betten in sonniger Lage, nahe am Walde. Elektrische Beleuchtung. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **J. Tödruy**, Engadinerbank, **Samaden**, sowie Hr. Dr. **J. Jäger** in **Ragaz**. [2444]

Ventilationsanlagen
1685 erstellt für sämtliche Zwecke M184Z
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
Spezialität für Trocknanlagen.

SAMUEL BELL & SÖHNE
Wurstwaren-Geschäft I. Ranges
BASEL
In- und ausländische Wurstwaren
vom Gewöhnlichsten bis zum Feinsten.
Grosse Auswahl in feinst präparierten Schinken
zum Kochen und Rohessen.
2441 (K.5587B.)

Hotel- und Villen-Verkauf in Davos.

Gesundheitshalber werden am nächsten 14. März im „Hotel zum Löwen“ in Davos-Platz unten beschriebene, sehr rentable Effekten zum öffentlichen freiwillige Versteigerung unter Beobachtung hiesiger gesetzlicher Bestimmungen, an den oder die Meistbietenden veräußert. Auch können bis zu diesem Termin dieselben aus freier Hand verkauft und auf 15. Mai 1. U. überlassen werden.

1. Das **„Hotel zum Löwen“** mit **Anbau** in Davos-Platz, zwischen **Hotel Davos** und **Rathaus** am Hauptplatze, in unmittelbarer nächster Nähe von Post, Telegraph und Bahnhof sehr günstig gelegen; im Parterre ein grosser Ballsaal, 2 grosse Restaurationen, grosse, helle Küche mit grossem, neuem Kochherd; ferner 1 grosser Speisesaal, 15 Fremdenzimmer, 10 Dienstmädchen- und Arbeiterzimmer, 1 Badezimmer, Vorzimmer, Waschküche, 3 grosse Keller, Kohlen- und Holzraum im Eiskeller; Telephon, elektrische Beleuchtung, Wasserspülung und neue Closets; alles gehörig möbliert und für 120 Personen silb. Bestecke etc. etc. laut Inventar; ferner 1 $\frac{1}{2}$ Rohr Wasser (15 Liter per Minute). — Schöner, freier Platz vor dem Hause mit Rechten zum Aufstellen von 7 Kibiständen.

2. Die **„Villa Ruheleben“**, freundlich und schön, in dazu gehörenden bepflanzen Anlagen gelegen, mit 11 Fremden- und 4 Dienerschaftszimmern, 1 Badezimmer, Waschküche, Keller- und Holzhaus; alles schön möbliert; mit umliegenden Boden (vide Plan), Bauplatz etc., Telephon, elektr. Beleuchtung, Wasserspülung und neue Closets, 1 Rohr Wasser (10 Liter per Minute) — eine prächtige, in der Nähe des Verkehrs gelegene und doch für sich abgetrennte, ruhige Herrschafts-Villa.

3. **Haus „Am Bergli“**, für 2 Privatfamilien, mit wenigen Speisen umzubauen oder zu andern Zwecken; 1 $\frac{1}{2}$ Rohr Wasser (5 Liter per Minute).
Bei allen Effekten kann grosse Rentabilität für tüchtige, thätige und strebsame Leute nachgewiesen werden, und steigen bekanntlich an hiesigem Kurorte solche in solch günstiger Lage gelegene Immobilien stets im Preise.

Zu jeder weitem Auskunft erklärt sich bereit
Sylv. Marugg, Eigentümer.

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von **85 Cts. bis Fr. 39.50** per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 200 verschiedene Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50 **Ball-Seide** v. 85 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80 — 77.50 **Seiden-Grenadines** „ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulards bedruckt, „ 1.20 — 6.55 **Seiden-Bengalines** „ Fr. 2.15 — 11.60
per Meter. **Seiden-Armure, Monopole, Cristallglases, Moire airté, Duchesse, P. de Moire, Moucotte, Marcelline, seidene Steppdecken- und Fahnstoffe** etc. etc. **franko im Haus**. — Muster und Katalog umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.



La célèbre grande marque: Le RHUM des St-JAMES Plantations

le Martinique
doit sa réputation universelle et la préférence incontestable du monde médical dont il jouit à son parfum exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.
Se vend en bouteilles d'origine dans les principales maisons de Liqueurs, de Comestibles et d'Epicerie fines.
En gros chez E. LUSCHER & BUHLER J^r, à Genève.

Hotel-Verkauf,

in einem der schönsten Orte des **Vierwaldstättersee** gelegen; best frequentiert; alt renommiertes Hotel und Pension (Jahresgeschäft) mit ca. 40 Betten, grosser, schöner Speisesaal, Restaurant und Lesezimmer, elektr. Licht, komplet eingerichtet, für Fachmann schöne Existenz. Geil. Offerten befördern unter **H 505 Lz Haasenstein & Vogler, Luzern.** 2420

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE
E. GIRARDET & C^{ie}
A LA SARRAZ (VAUD)

Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.
THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.
Envoi d'échantillons et prix sur demande. 2284

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**
 Monopol für die Schweiz von **A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.**

Die Linerusta

(Patent-Relief-Tapete)

ist die dekorativste Wandbekleidung.
 ist kein Papier oder Karton und hat **bleibendes Vollrelief.**
 ist absolut **waschbar.**
 ist **unverwundlich** und reisst und schwindet nicht.
 ist der beste Schutz für die Wände von Zimmern, Treppenhäusern, Vestibuls, Badestuben etc.
ist der beste Ersatz für Holztäfer und billiger.
Mustern und Kataloge sendet franco

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich,
 35 Bahnhofstrasse 35.

COMESTIBLES.
 E. CHRISTEN, BALE.

Hervorragend in Qualität sind:
D. Macropolo's
 High Class

Egyptian Cigarettes

Versuchen Sie die billigste
 Nr. 19 Drama petit format à fr. 25.— pr. 1000 Stück,
 Nr. 18 Drama petit mince à fr. 35.— pr. 1000 Stück;
 hochfein und mild.
 Musterkarten zu Diensten.
 Hauptvertretung für die Schweiz und Deutschland.
Max Oettinger
 Basel & St. Ludwig i/E.

Zu vermieten.

Auf kommende Sommersaison
ein rentables Berghotel
 von mittlerer Grösse. Schöne Lage in den waadtländischen Alpen.
Günstige Uebernahmsbedingungen. Geft. Offerten be-
 fördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 2382 R.**

Institution Briod & Gubler,

1886 **Chailly** sur Lausanne.
 Vorbereitung auf die Hoteller-Fachschule in Ouchy.
 Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.
 Direktion:
 H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

Concasseurs de glace (Eiszerkleinerer)

für Hotels etc. liefern prompt und billig
Kirchner & Cie., Mülhausen i. E.

BOUCHERIE * CHARCUTERIE HANS GESSLER

Telephon 2211 * BASEL * Steinvorstadt 69
 empfiehlt als
SPEZIALITÄT:
 Paprica-Würste, Münster-Würste, Kümmel-
 Würste, Münchner Bier-Würste, sowie Schüb-
 linge, Frankfurterli, Wienerli, feine Saucissons
 de Neuchâtel.
 Grosse Auswahl diverser feiner
 CHARCUTERIE.
 Spezial-Preise für Hotellers und Restaurateurs.
 Prompter Versand nach Auswärts.

Hotel mit Restaurant zu verkaufen.

In bester Lage, eines der ersten Kurorte der deutschen
 Schweiz. Sehr schönes Geschäft für jüngere, tüchtige Wirtsleute.
 Anzahlung Fr. 25—30,000. Offerten unter **H 2418 R** an die
 Expedition dieses Blattes.

Mit Kaufvorbehalt zu pachten gesucht
grosse Restauration
 mit guter Clientèle und lebhaftem Verkehr, event. verbunden mit
Passanten-Hotel,
 Fremdenplatz vorgezogen. Sofortiger Kauf nicht ausgeschlossen.
 Strengste Diskretion zugesichert. Offerten mit genauen Angaben
 unter Chiffre **D 550** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Schweiz-England.
 Täglich drei Express-Züge von nach London
 über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
 Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
 Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

CHAMPAGNE Pommery & Greno, Reims

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

1 Liter à Fr. 1.60 von
NAGELS 80%igem ESSIG
 gibt, mit mindestens 20 Liter Wasser
 vermischt, den denkbar feinsten Speise-
 essig. Im Geschmack von Weissig
 nicht zu unterscheiden. Vollkommen
 rein. Bei grösseren Aufträgen ent-
 sprechenden Rabatt.
E. K. Nagel, Essig- u. Seifenfabrik,
 Hallwylstr. 32, Zürich III.

Hotels preiswürdig zu verkaufen.

Hotel in einem der grossen
 böhmischen Weltkurorte, ein
 Haus allerersten Ranges, bevor-
 zugte Lage, von den höchsten Herr-
 schaften besucht, hohe und alt-rhätische
 Auszeichnungen. Anzahlung 50,000 fl.
 Hotel ersten Ranges, in einem
 der beliebtesten österreichischen Klimata.
 Winterkurorte, von den höchsten
 Herrschaften besucht. — Anzahlung
 30,000 fl.
 Hotel in einem der besuchtesten
 Kurorte des Salzammergebietes
 an einem grossen See, renommirt
 und stark besucht, Jahresgeschäft mit
 grossem Garten am See. Anzahlung
 30,000 fl.
 Nur Selbstkäufer erteilt Aus-
 kunft das conc. Realitäten-Verkehrs-
 bureau von Gustav Memel, Wirt-
 schaftsrath in Linz a. D. W. a. Linz 1555.

Essig.
 Zur gef. Abnahme empfehle:
 1^{te} Tafel- u. Speise-Essig (gelb)
 1^{te} Wein-Essig (gelb oder rot)
 1^{te} Burgunder-Essig (dunkel)
 in Leihfässchen von 50 Ltr. an.
Fried. Müller, Essigfabr.
 Zürich III, Werdstr. 58.

Auf 1. April an zukunfts-
 reichster Lage Zürichs (am Quai)
 zu vermieten:

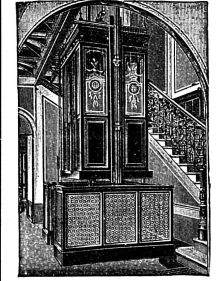
Ein Hotel
 à 24 Zimmer mit 33 Betten, elegant
 eingerichtet,
 mit feinem Restaurant,
 Billardzimmer, Speisesaal, Salon
 und schöner Hotellerswohnung.
 Offerten sub Chiffre **Z. G. 1433**
 an **Rudolf Mosse, Zürich** er-
 beten. 2493 Q45373

A LOUER
 pour de suite:

Pension d'étrangers
 sur le lac de Lugano. Station clima-
 térique. Conditions de loyer très avan-
 tageuses. Pour informations s'adresser
 à **Haasenstein & Vogler A. 640 O.**
 Lugano (Suisse). 2497

Zu verkaufen.
 Ein sehr gut erhaltener, Splätziger
Hotel-Omnibus
 billig, bei 2422 K315L
A. Ruckstuhl, Sattler, Luzern.

Ing. Augusto Stigler.
 Hydraulische und elektrische
Personenaufzüge.
 1200 Anlagen in Europa,
 60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge,
Hydraulische Gepäckaufzüge,
Hydraulische Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.
 Alleinvertretung:
Geo. F. Ramel,
 Maschinen-Ingenieur,
 Nordstrasse 37, ZÜRICH IV.
 Telegramme: Rameleo, Zürich.
 Telefon No. 1221.
 Prima Referenzen.
 Ausarbeitung von Projekten und Kosten-
 voranschlägen gratis. (ca. 50/3 Z)
 System der Personenaufzüge für
 bestehende und neue Bauten.

Flaschen-Korkmaschinen
 Spühl-, Füll- Verkapselungs-
 Apparate etc. neuester bestbewährter
 Construction, Schlauch-Geschirre,
 Circular-Pumpen, sowie sämtliche
 Kellerei-Geräthe. 811
 Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Hotel-Direktion.
 Schweizer, 39 Jahre alt, militärfrei, gut präsentierend,
 sprachen- und fachgewandt, mit Geschäftsfrau verheiratet und
 beste Referenzen über mehrjährige, selbständige Thätigkeit be-
 sitzend, sucht Saison- oder Jahresstelle als
Gérant oder Direktor.
 Offerten unter Chiffre **H 2427 R** an die Expedition d. Bl.

ANZEIGE.
Gebr. Schwabenland
 Ludwigshafen a. Rh.
 Spezialität:
 Gediegene Kücheneinrichtungen
 für Hotels, Restaurants u. Cafés.
 Solide Kupfergeschirre u. Formen
 Illustrierter Katalog zur Verfügung.
 Reelle, gewissenhafte Bedienung.

Davoser See-Eis in Blöcken.
 Die **Rhätische Bahn** hat den Unterzeichneten den
 Verkauf übertragen und stehen billigste Offerten per Waggon
 von 10,000 Kil., franko Stationen zu successivem Bezug
 von März bis Juni 1899 zu Diensten, ebenso für Sommer-
 und Herbstmonate. Bezugsmeldungen beliebe man an
 die Unterzeichneten oder an die Rhätische Bahn in Chur
 zu richten. 2326 2A1277g
Bürke & Albrecht, Zürich u. Landquart.

Balsthaler Closetpapier.
 Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl
 in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf per-
 forierten oder unperforierten Rollen mit garantierter
 Coupponzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf neben-
 stehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Couppon-
 zahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist.
 Muster und Bezugsquellenliste versendet das
 Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal
 in Zürich. 951j

Anglo-American
 T. A. Harrison
 unterm Hotel National Zürich I 91 Bahnhofstrasse
Linoleum.
 Empfehle den Herren Gasthof-Besitzern besonders
 unsere bekannte Qualität III (nicht V), schöne Dessins,
 solide Waare, zu folgenden sehr billigen Preisen:

45 Cm.	Fr. —. 75
56 "	" —. 95
68 "	" 1. 25
91 "	" 1. 75
116 "	" 2. 45
138 "	" 2. 75
180 "	" 2. 95
230 "	" 4. 95
270 "	" 5. 95
318 "	" 6. 95
Waschtischvorlagen	" 1. 75

Verlangen Sie das Linoleum-Album, welches franko zu-
 gesandt wird. 2387 K5567B

Hausfrauen! Die schönste Wäsche erzielt Ihr beim Gebrauch der vorzüglichen

Mohren-Seife!

garantirt rein und absolut frei von schädlichen Bestandtheilen. Hohes Reinigungsvermögen. Zu haben in Stücken von 30 cts. und 35 cts. in den Cosmums und Spezialehandlungen. Die alleinigen Fabrikanten

Huber & Cie., Märstetten (Thurgau.)



Zu verkaufen.
Badehotel und Kurhaus im Berner Oberland,
 alt renommirt, mit vorzügl. Heilquelle (ärztl. att.), von Kur-suchenden aller Nationen frequentirt, bekannt durch herrliches und mildes Alpenklima und prachtvolle Parkanlagen, ist preis-würdig aus Altersrückichten zu verkaufen. Bettenzahl 160, Kaufliebhaber, welche in der Lage sind, ernsthaftige Angebote machen zu können, sind gebeten, ihre Offerten sub Chiffre O. H. 2526 an Orell Füssli-Annoucen, Bern, zu richten. 2440

Spezialität in Bügelmaschinen
 mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können. Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E. Prospekt und Preisliste gratis und franco. 2372

G. Helbling & Cie.,
 Zürich I
 Stadelhoferplatz 18.

Central-Heizungen

aller Systeme.

Lüftungs- und Trocken-Anlagen.



Spezialität:
Feuerfeste Porzellangeschirre
 zum Backen von Speisen: Eiermagen, Gratplatten, Casserolles etc. etc.

Viele erste Hotels des In- und Auslandes rühmen d. unübertroffene Haltbarkeit der Geschirre, sowie die hervorragende Ausdauer der Gläser und die brillante künstlerische Ausführung der Dekoration.

Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)
 Spezialfabrik feuerfester Porzellangeschirre für Hotels, Restaurants, Cafés, Konditoreien, Restaurationen etc. Alleinstellende Lieferanten des Norddeutschen Lloyd für dessen ca. 80 Dampfer.

Niederlage und Muster-Ausstellung bei
Herrn J. Hallensleben-Loitz
 Luzern. 1618

Zu verkaufen event. zu vermieten.
 Im Centrum der Stadt Basel ein nachweisbar vorzüglich rentierendes Geschäft der **Delikatessen-Branche**, gros et détail. Ausgezeichnete Acquisition für einen ganz tüchtigen Geschäftsmann. Reflektanten belieben sich unter Chiffre R 912 Q an Haassenstein & Vogler in Basel zu wenden. 2424

Ateliers de Constructions mécaniques
ROB. SCHINDLER, LUCERNE
 Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.



Machine à laver, système Robert Schindler. Installations de Blanchisseries modales. 1031
 Lavage par mouvement de lessiv spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail. Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, États-Unis.
 Ascenseurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques. Plus de 300 installations en Suisse.
 Exposition permanente des appareils à Lucerne. Références des 1ers hôtels. — TÉLÉPHONE. — Catalogue et devis gratuits.

Rhein- und Moselweine
 beste Qualitäten
 billigste Preise
M. Neumann & Sohn
 Weingutsbesitzer
 und Weingrosshandlung
MAINZ.
 Proben und Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Verpachtung.
Das Hotel Wiesenhof
 in Gnadenswald
 bei Hall in Tirol, renommirtes Etablissement, Hotel I. Ranges, in prachtvoller Lage, Bade- und Höhenluftort, mit Dépendance 52 Zimmer, ist für die kommende Saison ab 15. März zu verpachten.
 Näheres zu erfragen vom Eigentümer Louis Hepperger, Hotelier in Gnadenswald. 2435

Vin suisse
Mont-d'or
 1895
 Johannisberg
 Riesling
 Döle 1898
 Exportation
 fûts et bouteilles



GEORGES MASSON
 SEUL PROPRIÉTAIRE
 MONTREUX. 2403

Teppich-Lager

Wirz-Baader

44 Freie Strasse — BASEL — Freie Strasse 44

Teppiche am Stück, Bett- und Sopha-Vorlagen, Portièren, Reise-Decken, Cocos und Manilla, Linoleum am Stück, Milieux de Salon, Tischdecken, Rideaux, Wolldecken, Thürvorlagen, Linoleum abgepasst, Schaf- und Ziegenfelle.

Möbel-Stoffe
 Damast, Repps, Granité, Satin, Plüsch, glatt, gepresst und frisé, Leinen-Plüsch, Seiden-Plüsch, Fantasie-Stoffe, Moquette 68 und 130, Seiden-Stoffe, Jute-Stoffe, Cretonne, Doublures, Moltons.

(K 5566 B) **Grosse, neue Auswahl.** 2388

Emil Martin

Ges. m. beschr. Haftg.
 Duisburg a. Rh.

Spezialität:
Wäscherei-Anlagen



*
 nach langjährig bewährtem System
 speziell für
Hotels, Kurhäuser, Pensionen.
 Feinste Referenzen erster Häuser. 9068

TAPETEN.

J. SALBERG, Fraumünsterstrasse 11 und Metropol, ZÜRICH
 Telefon Nr. 1920

empfehl als NEUHEITEN:

Veloutine-Tapeten in Oelfarben (waschbar).
Prachtvolle Stoffwirkung in Uni und feinen, ruhigen Dessins (sehr billig).

Seidenstoff-Imitationen grossartige Wanddekoration von wirklichen Seidenstoffen kaum zu unterscheiden.
 In englischen Tapeten, Lincrusta etc. die neuesten Dessins.

Abwaschbare Oelfarben-Tapeten mit Carbonsäuren etc. zu reinigen. Sehr solide und nicht theurer als gewöhnliche Tapeten.
 2415 OF8073

Für die Herren Hotelbesitzer Vorzugspreise.

English Plumbing & Sanitary Works
THOS LOWE Assoc. San. Inst. & SONS
 Ingénieurs sanitaires

Cannes (France) 7, rue des Roses
 St-Moritz-les Bains (Suisse) Hôtel Central
 Nice (France) 22, Boul. Raimbaldi

Pour tous renseignements pour la SUISSE veuillez vous adresser à l'Hotel Central, St-Moritz-les Bains. 2206

Die vorzüglichste
Hotel-Messerputzmaschine,
 mit höchsten Auszeichnungen
 auf Fachausstellungen prämir,
 in vielen Etablissements über die ganze Welt verbreitet,
 liefert



W. & A. OPEL, Frankfurt a. M., Maschinenfabrik.

A VENDRE
 à Mornex près Genève, pour cause de départ, une

VILLA

avantagensement située pour **Hôtel, Pension ou Sanatorium**, contenant 19 chambres, terrasse avec vue magnifique sur le Montblanc, bains,écuries, serre, grand parc, verger et jardin-potager, le tout d'un seul tenant de 3 hectares.
 L'immeuble est en très bon état, et le nombre des chambres peut être augmenté à peu de frais. Eglise anglaise en face de la propriété. Station du chemin de fer P.-L.-M. et du chemin de fer du Salève à 2 minutes. Prix avantageux et grande facilité de paiement.
 S'adresser: **Hôtel Victoria, Genève.** 2423

Genfer Verein der Hotel-Angestellten
 Internat. Placierungsbureau
 in Zürich: Lintheschergasse 22
 in Genf: rue Pécolat No. 4.
 Gratisplacierung für Mitglieder des Genfer Vereins und der Union Helvetia.
 Der Titel. Prinzipalität zur gef. Benutzung bestens empfohlen.
 2384 Die Landesverwaltung.